SECHS GEDICHTE

aus dem Liederbuch eines Malers

von

REINICK,

für eine Sopran-oder Tenorstimme

mit Begleitung des Pianoforte

componirt und

FRAU Dr LIVIA FREGE

geb. Gerhardt

zugeeignet

von

ROBERT SCHUMANN.

No 1. ½ Thlr. — Op. 36. — *No 2. ½ Thlr.*

Eigenthum der Verleger

Schuberth & Comp.

HAMBURG u. LEIPZIG.

488,490

[1841]

59. 1657

Sonntags am Rhein.

Robert Schumann, Op. 36. No 1.

Mässig geschwind.

SINGSTIMME.

PIANOFORTE.

Des Sonn-tags in der Mor-genstund' wie wan-derts sich so schön am Rhein wenn rings in wei-ter Rund' die Mor-gen-glo-cken gehn! Ein Schiff-lein zieht auf blau-er Fluth, da singt's und ju-belt's drein; Du Schiff-lein, gelt, das fährt sich gut in all die Lust hin-ein? — Vom Dor-fe hal-let Or-gel-ton, es

p *pp* *Pedal.*

Stich und Druck von C. Paez in Leipzig.

tönt ein frommes Lied, an - däch - tig dort die Pro - cession aus der Ca - pel - le

zieht. Und ernst in all die Herr - lichkeit die Burg hernie - der schaut und

spricht von al - ter gu - ter Zeit, die auf den Fels ge - baut ..... Das

ritardando.

Al - les beut der prächt - ge Rhein an sei - nem Re - ben - strand, und spie - gelt recht im

mf

hell - sten Schein das gan - ze Va - ter - land, das from - me treu-e Va - terland in

mf Ped.

sei - ner vol - len Pracht mit Lust und Lie - dern al - ler-hand vom lie - ben Gott be-

f

dacht.

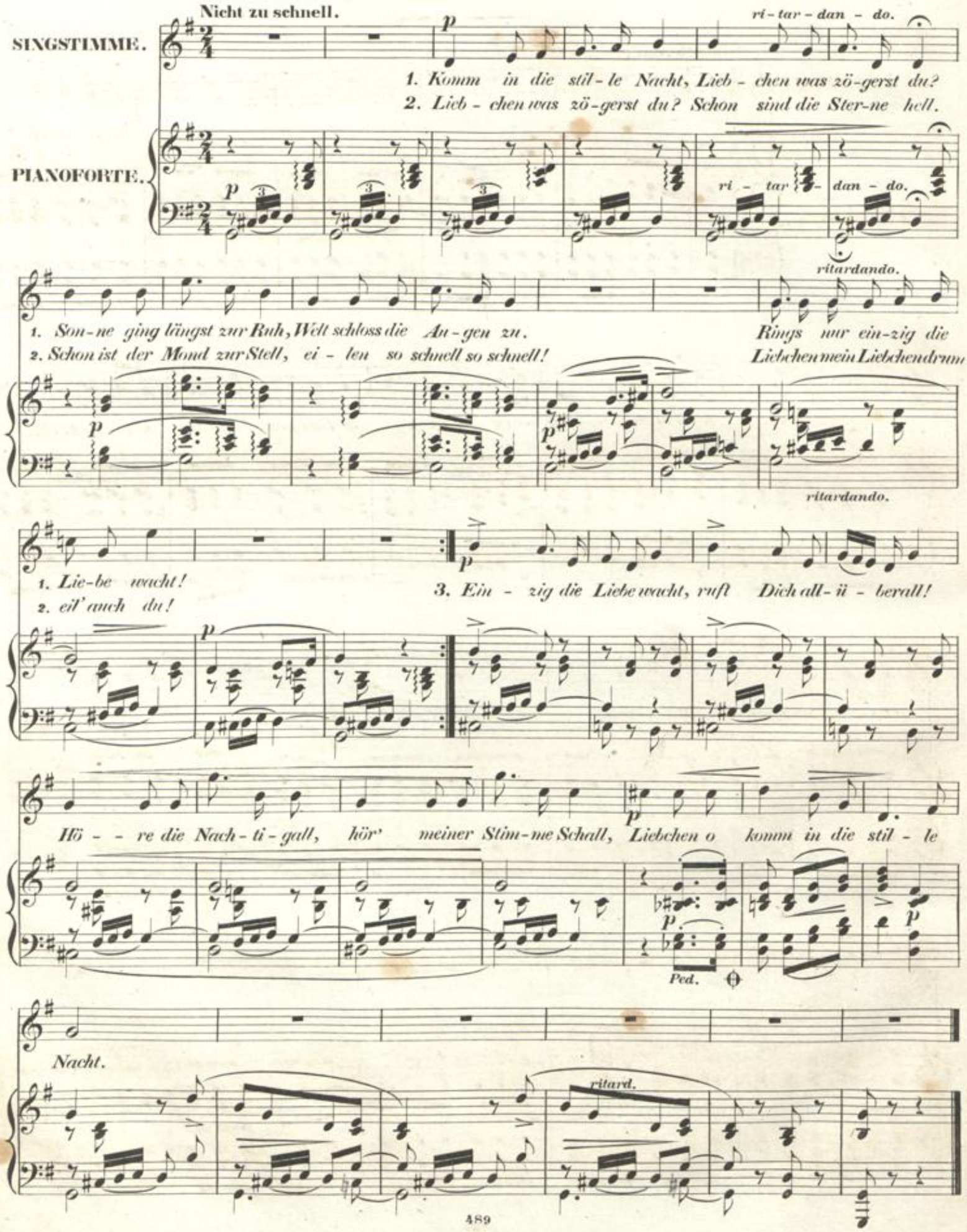
p

p

pp

ritardando

Ständchen.


Nicht zu schnell.
SINGSTIMME.
PIANOFORTE.
ri-tar-dan-do.
1. Komm in die stil-le Nacht, Lieb-chen was zö-gerst du?
2. Lieb-chen was zö-gerst du? Schon sind die Ster-ne hell.
ri-tar-dan-do.
ritardando.
1. Son-ne ging längst zur Ruh, Welt schloss die Au-gen zu. Rings nur ein-zig die
2. Schon ist der Mond zur Stell, ei-len so schnell so schnell! Liebchen mein Liebchen drum
ritardando.
1. Lie-be wacht!
2. eil' auch du!
3. Ein-zig die Liebe wacht, ruft Dich all-ü-berall!
Hö-re die Nach-ti-gall, hör' meiner Stim-me Schall, Liebchen o komm in die stil-le
Ped.
Nacht.
ritard.

Nichts Schöneres.

Einfach, innig.

SINGSTIMME.

PIANOFORTE.

p

rit.

Als ich zuerst Dich hab' gesehn wie Du so lieb - lich warst so schön, da fiel's mein Leb - tag mir nicht ein,

ritard.

dass noch was Schön'res soll - te sein, als in Dein lie - bes Au - genpaar, hinein zu schau - en

ri - tar - ri - tar -

dando.

im - mer - dar.

p

Da hab' ich denn so lang ge-schaut, bis Du ge-wor - den mei - ne Braut,

ritard.

und wie-der fiel es mir nicht ein, dass noch was Schön'-res könn - te sein

als so an Dei - nem ro - then Mund sich satt zu küs - sen al - le Stund'.

ritardando.

mf

Da hab' ich denn

so lang ge-küsst, bis Du mein Weib-chen wor - den bist, und kann nun wohl ver-

ritardando.

si - chert sein, dass noch was Schön'res nicht kann sein als wie mit sei - nem lie - ben Weib zu

ritardando.

sein so ganz ein Seel' und Leib, ein Seel' und Leib, zu sein so ganz ein

f

ri - - tar - -

f

ri - - tar - -

dando.

Seel' und Leib.

dando.

An den Sonnenschein.

Im Volkston.

SINGSTIMME.

PIANOFORTE.

mf O Sonnenschein, o Sonnenschein! wie scheinst du mir in's Herz hin-ein, weckst

Pedal.

drinnen lauter Lie-beslust, dass mir so en-ge wird die Brust. *p* Und

f Ped. *p*

en-ge wird mir Stub' und Haus, *p* und wenn ich lauf zum Thor hinaus, da

f Ped. *p*

lockst du gar in's fri-sche Grün, die al-ler-schönsten Mäd-chen hin, die al-ler-schönsten

ritard.

Müd - chen!

O Son-nenschein, du glau-best wohl, dass

ich wie du es ma-chen soll, der je - de schmucke Blu - me küsst, die e - ben nur sich

dir erschliesst. Hast doch so lang die Welt er-blickt, und weisst, dass sich's für mich nicht schickt;

Was machst du mir denn sol - che Pein? O Son-nenschein, o Son-nenschein!

Ped.